

GEMEINDELEBEN IM SCHATTEN DES KRIEGES

Was hat Bethlehem mit Bahrain zu tun? 4

Es kann anders werden 5

Jesus-Film und Sauerteigbrot 9

Reportagen aus Israel

Letzte Chance Grenzen kein Hindernis	3
Was hat Bethlehem mit Bahrain zu tun?	4
Es kann anders werden Mit Gottes Hilfe Gegebenheiten trotzen	5
Als Botschafter Christi unterwegs Veränderte Herzeshaltung nötig	6
Gemeindeleben im Schatten des Krieges	7
Gebetsanliegen	7-8
Gottes Güte bricht sich Bahn	8
Jesus-Film und Sauerteigbrot Gelebte Nächstenliebe	9
Gute Nachrichten in schlimmen Zeiten Bezel-El-Seelsorgezentrum vergrößert	10
Viel Not für wenige Schultern	11
Aufruf gegen Antisemitismus Eine Erklärung der EEA	12-13

Leserservice

Veranstaltungen/Medien	14-15
Israelkongress 2024	16

EDITORIAL



Liebe amzi-Freunde,

es fällt mir schwer, derzeit die richtigen Worte zu finden. Schwarzweiß-Malerei ist hier sicher unangebracht. Menschen sind gestorben und sterben immer noch in diesem schrecklichen Kriegsszenario, das die Hamas-Terroristen und ihre Hintermänner über die Menschen im Süden Israels und auch über ihre eigene Bevölkerung gebracht haben. Und ja, ich gebe der Hamas und dem Iran die Hauptschuld an all dem Leid. Für die Hamas-Terroristen ist der Krieg ihr einziges „Business-Modell“. Sie leben davon, und zwar gar nicht schlecht. Alles, was zu Normalisierung und Kooperation führte, wurde von ihnen immer wieder gezielt hintertrieben. Jedes palästinensische Opfer ist ein politischer Gewinn für sie. Ihre Strategie ist es, den Hass auf alles Jüdische zu schüren und jede friedliche Lösung zu verhindern.

Was ist die Lösung?

Wie die gegenwärtige Situation gelöst werden kann, weiß offenbar niemand. Die derzeitige israelische Regierung ist sich uneins und steht obendrein noch einer immer kritischer werdenden Weltgemeinschaft (UN) gegenüber, die mit zweierlei Maß misst. Der Terrorakt der Hamas-Terroristen tritt zunehmend in den Hintergrund, und Israel wird mit immer schärferen Worten darauf hingewiesen, es müsse Regeln und Verhältnismäßigkeit einer zivilisierten Nation mit rechtstaatlicher Ordnung beachten. Aber wie soll das gehen mit solchen Nachbarn? Die Hamas will natürlich kein „free Palestine“, sondern nichts weniger als die Vernichtung des Staates Israel. Wie will man da seriös verhandeln und mit wem? Beten wir für die Entscheidungsträger, dass sie in dieser so verzwickten Situation die „Quadratur des Kreises“ schaffen.

Denn es kann nur gelingen, wenn Gott selbst eingreift.

Keine ideologische Brille

Wir haben in dieser Ausgabe bewusst auch die Stimme unserer Geschwister aus Bethlehem und Ramallah aufgenommen. Bei aller Solidarität mit Israel, an der wir uneingeschränkt festhalten, wollen wir die Christen in Gaza und der „Westbank“ nicht vergessen. Sie haben politisch sicher an mancher Stelle eine etwas andere Sicht auf die aktuellen Ereignisse – nicht zuletzt, weil sie persönlich betroffen sind oder Betroffene kennen. Auch ihnen wollen wir weiter dienen und helfen, ihrem Auftrag wie bisher nachkommen zu können. Sie sitzen häufig zwischen allen Stühlen. Umso mehr brauchen sie unsere Fürbitte und Unterstützung.

Was uns eint

Noch vor wenigen Monaten hatten wir mit Sorge über die gesellschaftliche Polarisierung aufgrund der geplanten Justizreform nach Israel geschaut. Jetzt erleben die Geschwister dort innerhalb der messianischen Bewegung, aber auch im weiteren gesellschaftlichen Umfeld, eine wachsende Einheit und gegenseitige Unterstützung. Gemeinden, messianisch-christliche Initiativen und Werke haben sich zusammengetan, um praktische Hilfe zu all jenen zu bringen, die besonders von den Ereignissen seit dem 7. Oktober betroffen sind. Menschen, die ihre Angehörigen, ihre Heimat, ihr Hab und Gut, ihre Arbeitsstelle verloren haben, werden ohne Ansehen der Person mit dem Nötigsten versorgt. Ich werde in Kürze nach Israel reisen und Binnenflüchtlinge an verschiedenen Orten treffen, aber auch unsere palästinensischen Geschwister aufsuchen. Gemeinsam wollen wir darum ringen, dass wir trotz der beidseitig schweren Erfahrungen im Namen Jesu beieinanderbleiben können, denn Jesus ist unser Friede.

Viel Freude beim Lesen!

Shalom,

Ihr Bernhard Heyl



Letzte Chance

GRENZEN KEIN HINDERNIS

Es war sieben Tage vor dem Krieg, als H., ein junger Mittzwanziger aus dem Norden Gazas, unsere evangelistische Hotline anrief.

Mehr als ein Friedensbringer

„Ich habe eure Website gesehen und mir hat ihr Inhalt gefallen. Ich wünschte, ich könnte auch in Israel leben“, vertraute er R., einem arabischen Mitarbeiter unseres Teams an. R. dachte bei sich: „H.s Idee, nach Israel zu ziehen, ist aufgrund von Sicherheitsbedenken nicht möglich. Doch den Gott Israels kennen zu lernen – dem steht nichts im Wege.“ Und so sprach R. mit H. über den Gott Israels und Jesua – oder „Isa“, wie er im Koran genannt wird. H. bestätigte, dass Jesua ein Mann des Friedens sei. Doch R. erklärte ihm, er sei so viel mehr als ein Prophet – nämlich der Retter unseres Lebens von Sünde und Tod.

Das Wort Gottes selbst

Ausführlich erzählte er ihm von Jesus und dass dieser selbst das „Wort Gottes“ sei, eine Bezeichnung, die für gewöhnlich bei Muslimen auf Ablehnung stößt, obwohl der Koran selbst sie verwendet. Alle anderen Propheten hätten gesündigt, außer Jesua. Und weil er ohne Sünde war, an unserer statt für unsere Sünden starb und vom Tod auf-

erstand, kann er auch Vergebung und ewiges Leben schenken. R. fragte H. dann unumwunden, ob er seine Sünden bereute und Jesua jetzt als seinen Herrn annehmen wolle? R. freute sich riesig, als H. bejahte und dies im Gebet sogleich tat.

Ar-Rabb

Die beiden blieben in Kontakt. Am 10. Oktober, drei Tage nach dem Massaker, setzte sich R. mit H. in Verbindung. Traurig berichtete H. vom anhaltenden Raketenbeschuss in seinem Umfeld. Unter Tränen äußerte er: „Am meisten leidet die Zivilbevölkerung in solchen Situationen.“ Als sie dann zusammen beteten, sprach H. Gott mit „Ar-Rabb“ (Herr) an, eine Bezeichnung, die Muslime selten in den Mund nehmen. Er bat seinen Herrn, er möge auch uns in Israel bewahren. Danach berichtete er, dass viele Zivilisten versuchten, den Norden Gazas zu verlassen, jedoch von der Hamas daran gehindert würden, um sie als menschliche Schutzschilde zu missbrauchen. Während er die Zerstörung um sich herum mit zitternder Stimme beschrieb, bemerkte er: „Ich könnte jeden Moment sterben.“

Wegweiser zur Ewigkeit

R. kontaktierte einen Freund in H.s Gegend, um sich nach einem sicheren Ort für ihn zu erkundigen. Er ermutigte H., Psalm 91 zu beten und schickte diesen

auch als Lied vertont an ihn. „Ich bete für dich und alle unschuldigen Menschen dort“, versicherte ihm R. Das war das letzte Gespräch mit H. Während der darauffolgenden Wochen versuchte R. mit H. Verbindung aufzunehmen, doch ohne Erfolg. Er befürchtete, dass ihm etwas zugestoßen war und schaute immer wieder auf dessen Facebook-Seite vorbei, bis eines Tages unter H.s eigenen Posts Nachrufe von dessen Freunden auftauchten. Er war am 18.10. umgekommen. R. weinte und trauerte um H. Rein äußerlich hatte er ihm nicht helfen können. Doch durch Gottes Gnade konnte er ihm den Weg zu einem Zufluchtsort zeigen, wo es kein Leid mehr gibt – in den Armen Jesuas, seines Retters.



Tree of Life Ministries erreicht u. a. durch die Produktion und Verbreitung von Videos in den sozialen Medien unzählige Menschen mit dem Evangelium und setzt sich für den Schutz ungeborenen Lebens ein.

Was hat Bethlehem mit Bahrain zu tun?



Während der Weihnachtszeit blendeten Viele die Schreckensnachrichten aus dem Nahen Osten aus und konzentrierten sich auf das Wunder vor 2000 Jahren, dass Gott herabkam, um unter uns in Bethlehem, Judäa, zu wohnen. Dabei tritt regelmäßig die Bedeutung der geographischen Verortung von Yeshuas Kommen in den Vordergrund. Ebenso lassen einen die aktuellen Geschehnisse fragen, was da eigentlich im Nahen Osten aus biblischer Sicht passiert. Und was hat Bethlehem mit Bahrain zu tun?

Stille Nacht

Die Bevölkerung Bethlehems und Nazareths ist heute mehrheitlich muslimisch. 2023 wurden dort die Weihnachtsfeierlichkeiten abgesagt, angeblich aus Solidarität mit der palästinensischen Sache. Wirre Behauptungen, Jesus sei Palästinenser gewesen, erfreuten sich regen Zuspruchs auf Social-Media-Plattformen. Ein dämonischer Versuch, den christlichen Glauben aus der fortlaufenden Geschichte Israels und den König der Juden aus dessen Familie herauszureißen. Doch der Geburtsort des Messias befand sich in Bethlehem, Judäa, und Jesus stammt aus der Linie Judas. Weshalb spielt das eine Rolle? Weil der Mensch gewordene Gott eine Familie und ein Land brauchte, in die er hineingeboren werden konnte, und beide sind nach Israel benannt.

Bethlehem & Bahrain

Im gegenwärtigen Krieg drängt sich zudem die Frage auf, was eigentlich aus den Abraham-Abkommen geworden ist. Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate unterzeichneten als erste die Vereinbarung zur Normalisierung der Beziehungen mit Israel, gefolgt von Marokko und Sudan. Und bevor Saudi-Arabien nachziehen konnte, geschah der Überfall auf Israel am 7. Oktober. Manche sind der Meinung, das anstehende Friedensabkommen sei der Grund für den Angriff gewesen. All diese Sachverhalte tragen dazu bei, den Boden für die Wiederkunft des Messias zu bereiten. Wenn Bethlehem für einen Teil der äußerlichen Infrastruktur des ersten Kommens Jesu stand, dann stehen Bahrain und die arabischen Nationen in den neuen Abraham-Abkommen für die Entfaltung der Realität, in die Jesus zurückkehren wird.

Die Kulisse nimmt Gestalt an

Neben den biblischen Prophetien über Jesu erstes Kommen gibt es auch Vorhersagen zu seiner Wiederkunft (Jesus wird nach Jerusalem zurückkehren [Mt 23,37-39], er wird Israels Feinde besiegen [Jes 63,1-6], das jüdische Volk wird ihn in Israel wieder willkommen heißen [Hes 20,40]). Die Akzeptanz Israels durch Bahrain und andere arabische Staaten ebnet den Weg zum 7-Jahres-

Friedensplan, der mittendrin wieder aufgegeben wird (Dan 9,27). Wie sich das alles im Einzelnen abspielt, wissen wir nicht. Aber eins steht fest: Gott lässt „keines von all seinen Worten zzu Boden fallen.“ (1. Sam 3,19)

Als die Zeit erfüllt war

Für Jesu erstes Kommen war ein physisches Israel aus Land und Leuten nötig. Ein Land namens Judäa, ein Stall in Bethlehem und eine römische Besatzung, die auf einer Volkszählung bestand (und einen Hang zur Kreuzigung hatte) – all das musste vorhanden sein. Doch genauso wie ein Flugzeug in der Luft keinen Flughafen braucht, bedurfte es keiner physischen Realität Israels seit Jesu Himmelfahrt. Sobald Jesus seinen Geist gesandt hatte, um im Herzen eines jeden Gläubigen zu wohnen, wurde unser Glaube luftgetragen, und man konnte ihn ohne Tempel überall auf der Welt leben. Doch nun sollten wir uns auf eine Wende gefasst machen.

Vorsicht Baustelle

Jesu kommt bald wieder, und so wird der Bau einer Landebahn erneut nötig. Das Volk muss sich im Land seiner Väter befinden. Gemäß der Schrift wird es in Jerusalem wieder einen Tempel geben, und die umliegenden Nationen werden drauf und dran sein, Israel nach einem gebrochenen Friedensvertrag auszulöschen. Bahrain hat in der aktuellen Kriegsrunde noch die gegenteilige Haltung zu der Bethlehems eingenommen und das von der Hamas verübte Massaker verurteilt. Die Könige des Südens scheinen sich miteinander und mit Israel zu verbünden, mit Ausnahme der Huthi-Rebellen. Es wird sich zeigen, wie es weitergeht.

Israel ist von Bedeutung, weil der Gott Israels von Bedeutung ist. Es ist sein Plan, dass der Messias kommt – beide Male in dieses Land und als Retter.

One for Israel in Netanya hat im Wesentlichen zwei Arbeitszweige: Die Produktion evangelistischer digitaler Medien sowie das Israel College of the Bible.

Es kann anders werden

MIT GOTTES HILFE GEgebenHEITEN TROTZEN

Unlogisches wird logisch, wenn wir über die Umstände hinaus auf Gott sehen. Sarah war 90 Jahre alt, als sie Isaak bekam. Maria gebar als Jungfrau den Messias. Das Volk Israel kehrte nach 2000 Jahren in seine Heimat zurück. Während ich diese Zeilen schreibe, führt Israel Krieg gegen die Hamas. Trotz tragischer Verluste glauben wir, dass Gott uns retten und erhalten wird. Frauen in verzweifelten Situationen suchen uns auf mit dem Wunsch, ihr Baby abzutreiben, doch dann geschieht das Wunder, dass aus ihnen glückliche Mütter werden. Wir glauben an den Gott, bei dem alle Dinge möglich sind.

Gebetsanliegen aus unserem Team

D., das neun Monate alte Baby unserer Kollegin, hat einen bösartigen Tumor der Augenhöhle. Der kleine Junge hat mit der Chemotherapie begonnen, doch aufgrund einer Portinfektion musste der

Eingriff erneut vorgenommen werden. Bitte beten Sie mit uns um Schutz vor weiteren Entzündungen, um ein Gelingen der Chemotherapie und um Frieden und Gnade für den kleinen D. und seine Familie. Möge der Herr alle Angst von ihm nehmen, und möge er völlige Heilung zur Ehre seines Namens bewirken.

Geschenkter Neuanfang

Vor etlichen Monaten habe ich Ihnen von der jungen Mutter R. erzählt, einer arabischsprachigen Beduinin, die in unserer Wohnung in Eilat für Schwangere und junge Mütter lebte. Sie war uns vom Sozialamt geschickt worden, nachdem sie drei Jahre obdachlos gewesen war und keinen Kontakt zu ihrer Familie hatte. Kurz nach der Geburt ihrer inzwischen 8 Monate alten Tochter L. verließ sie Hals über Kopf das Apartment, ohne ein Wort des Abschieds für Yael, unsere treuen Mitarbeiterin und Hausmutter

für die Bewohnerinnen. Und nun bekam Yael eine Sprachnachricht von R. in schlichtem Iwrit: "Yael, ich muss es dir sagen, du hast mir so sehr geholfen. Du hast mir einen Neuanfang zu einem guten Leben geschenkt. Ich habe jetzt wieder Kontakt zu meiner Familie. Vielen Dank für all deine Hilfe. In ein paar Tagen fange ich an einer guten Arbeitsstelle an. Meine Mutter und Schwester helfen mir mit L." Die Liebe hatte eine Wende in R.s Leben gebracht. Wir glauben an Wunder!

Großzügigkeit üben

Gerne unterstützen und ermutigen wir auch die frischgebackenen Mütter unter den Binnenflüchtlingen in den Hotels in Jerusalem, Tel Aviv und Eilat. Dabei konnten wir Beziehungen zu den Behörden, Hotelleitungen und Israelis, die unter dem Krieg zu leiden haben, knüpfen. Wir verteilten Gutscheine zum Erwerb von Kinderartikeln an Mamas und nahmen die Neugeborenen in unser *Operation Mose*-Projekt auf (Ausstattung der Familien mit Bettchen, Kinderwagen, Badewanne etc.). Wir versorgen eine speziell für Evakuierte eingerichtete Kindertagesstätte weiterhin mit Babyahrung, -kleidung, Spielsachen usw. Zudem kommen Familien, die in Hotels untergebracht sind, auf uns zu mit der Bitte um Autokindersitze, Bodenmatten und andere Notwendigkeiten. Wir möchten auch hier ein Segen sein und unsere Hände großzügig öffnen, so wie es der Herr für uns getan hat. Danke, dass Sie treu an unserer Seite stehen.



SANDY SHOSHANI leitet die Organisation *Be'ad Chaim* (Für das Leben), die sich in Israel für den Schutz ungeborenen Lebens einsetzt und Mütter in Not unterstützt.

Als Botschafter Christi unterwegs

VERÄNDERTE HERZENSHALTUNG NÖTIG

Der Krieg geht weiter, und wer weiß, wie lange noch. Als Gemeinde sehen wir das Leid der Menschen vor Ort. Wir sind als Botschafter Christi beauftragt, ein Licht inmitten der Dunkelheit zu sein und Hoffnung weiterzugeben. Mit zunehmender Arbeitslosigkeit der Menschen in der Region Bethlehem wurde uns bereits zu Beginn des Krieges klar, dass da eine große Not auf uns zurollte. Schon bald verteilten wir Lebensmittelpakete, Medikamente und andere Unterstützung an Bedürftige. Und mit der Zeit entdeckten wir Kanäle, über die wir auch den Christen in Gaza Hilfen zukommen lassen konnten.



Ein offenes Wort

Wir beten um ein Friedensabkommen zwischen den Konfliktparteien. Meiner Meinung nach ist der beste Weg zu Sicherheit für Israel Jesu Haltung nachzueifern. Beide Völker verdienen es, in Sicherheit und Frieden zu leben. Nach Tausenden von Todesopfern und unzähligen Vertriebenen in Gaza meine ich, dass es Zeit ist, dem Krieg ein Ende zu bereiten. Die Hamas auszumerzen ist leichter gesagt als getan, denn de-

ren Ideologie wird von Generation zu Generation weitergegeben. Doch wir können ihr den Nährboden mit der geliebten Herzenshaltung unseres Friederfürsten Jesus entziehen. Als Kinder Gottes sind wir berufen, Friedensstifter zu sein. Danke, dass ich Ihnen mein Herz ausschütten darf.

Schreckensmeldungen

Nachdem das Gemeindezentrum neben der griechisch-orthodoxen Kirche in Gaza von einer Rakete getroffen worden war, hat die Mehrheit der Christen (ca. 750) nun Unterschlupf im Komplex der katholischen Kirche gefunden. Wir als Gemeinde konnten sie mit 300 Matratzen, 200 Decken und Lebensmitteln versorgen. Kürzlich erreichte uns erneut eine traurige Nachricht von den Geschwistern dort. Eine Frau wollte zuhause nach dem Rechten sehen und verließ das Kirchenareal. Unterwegs wurde sie von einem israelischen Heckenschützen angeschossen. Mit einer Schusswunde am Bein blieb sie an einem für die Sanitäter schwer zugänglichen Ort liegen. Während der Nacht hielt sie per Handy Verbindung mit Freunden in der Kirche. Die Blutung ließ sich nicht stillen, und so wurde sie tragischerweise am Morgen tot aufgefunden. Eine leidvolle Erfahrung für alle.

Gebet um Erweckung

Inzwischen sind auch einige der Christen dort dem Aufruf des israelischen Militärs gefolgt und haben sich gen



Süden aufgemacht. Doch viele zögern auch, denn wohin sollten sie gehen? Im Kirchenkomplex fühlen sie sich sicherer als im Süden Gazas.

Fürbitter gesucht

Wir wollen für die Menschen auf beiden Seiten beten und um Trost für alle, die Angehörige in diesem Krieg verloren haben, fliehen mussten und verzweifelt sind. Doch hauptsächlich beten wir um die Errettung ihrer Seelen. Wir beten um Erweckung in Israel und den palästinensischen Gebieten. Die Lage ist überwältigend und ermüdend – es gibt so viele Herausforderungen. Doch wir wissen, Gott ist gut und treu, und wir sind nicht allein. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Gebet, das in dieser Zeit so zentral ist.

NIHAD & SALWA SALMAN leiten die *Immanuel Evangelical Church*, die größte evangelikale Gemeinde in der Provinz Bethlehem.

Sonntag

- Ein so trauriges und doch so eindrückliches Zeugnis von **Tree of Life** und davon, wie Gott inmitten von Leid und Not unablässig wirkt.
- Wir danken Gott, dass H. vor seinem Tod in Gottes Ewigkeit gerettet werden konnte.
- Wir beten, dass noch viele im Gazastreifen, Jesus als Gottes Sohn und Versöhner mit Gott erkennen dürfen.
- Wir segnen das ganze Team und speziell R. von **Tree of Life**, die mit ihrem Dienst immer wieder Menschen aus ihrer Not zu Jesus führen, sogar über die Grenzen hinaus.

Montag

- Wir beten, dass der Herr gerade in Israel und den autonomen Gebieten Menschen für sein zweites Kommen vorbereitet und sie rettet.
- Wir danken für das Werk **One for Israel**, das einen nicht unwesentlichen Beitrag dazu geleistet hat und leistet.
- Viele messianische und arabisch-christliche Gemeindeleiter wurden für ihren Dienst am Reich Gottes am theologischen Seminar des Werkes (**ICB**) zugerüstet.
- Wir beten, dass das Wort Gottes in Wahrheit und Ursprung durch **One for Israel** weiter gelehrt und verbreitet wird und stellen die Ausbildungsstätte und den Mediendienst unter Gottes Führung und Schutz.

Dienstag

- Wir beten um Heilung und Schutz für das Baby D., möge Gott ihm Genesung schenken und seiner Familie Frieden.
- Wir beten, dass jegliche gute Samen, welche in das Leben von R. gestreut wurden, zu Gottes Zeit gute Frucht bringen, dass sie und ihr Umfeld den Sohn Gottes erkennen und annehmen.
- Wir beten, dass Gott **Be'ad Chaim** mit allem, was sie brauchen – Ressourcen, Weisheit usw. – segnet, gerade auch im Umgang und der Hilfe an den Binnenflüchtlingen.

Mittwoch

- Wir möchten uns den Worten von **Nihad Salman** anschließen und um Frieden

Gemeindeleben im Schatten des Krieges

Wir sind dankbar, dass sich der Krieg trotz der Raketenangriffe im hohen Norden Israels bisher nicht auf ganz Galiläa ausgeweitet hat. Wir preisen Gott für die Menschen, die im Schatten dieses Krieges getauft wurden. Und wir danken ihm für die neuen Mitglieder, die sich unserer Gemeinde angeschlossen haben.

Gemeinsame Hilfe

Wir versuchen, uns besser zu organisieren und mit anderen Hilfswerken zusammenzuarbeiten, um die Soldaten an der Front zu unterstützen. Wir besorgen allerlei Notwendigkeiten, um sie ihnen bzw. der Armeebasis im Norden und im Süden zukommen zu lassen. Das ist keine leichte Aufgabe, denn wir brauchen Freiwillige, die dorthin fahren können. Natürlich sind diese Gebiete gefährlich, daher müssen diese Menschen ausgerüstet und vorsichtig sein.

Folgen der Binnenflucht

Ein Teil des Südens des Landes und der nördliche Teil Galiläas wurden evakuiert. Die Menschen sind provisorisch in Hotels zusammengepfercht, und es ist sehr schwierig, den Kindern unter diesen Bedingungen Schulunterricht zu ermöglichen. Viele dieser Menschen haben ihre Arbeit verloren, und es ist schwer vorstellbar, wie sie sich in dieser Situation über einen längeren Zeitraum über Wasser halten können. Bitte beten

Sie für Israels Wirtschaft. Da die Bauern aus dem Süden und Norden Israels geflohen sind, ist die Landwirtschaft teilweise aufgegeben worden, und so sind die Preise bereits gestiegen. Der Tourismus ist derzeit nicht existent, und viele Menschen mussten ihre Arbeit zugunsten des Armeedienstes aufgeben. Infolgedessen kämpfen einige Firmen ums Überleben.



Gemeinsames Gebet fördern

Wir als Leib des Messias möchten die Einheit unseres Landes wie auch als Gemeinde Jesu fördern und legen unser Augenmerk auf das gemeinsame Gebet, was auch andere Versammlungen tun. Zudem haben sich Gemeindeleitungen aus dem Land getroffen (ein weiteres Treffen ist in Planung), um unseren Herrn in diesen unruhigen Zeiten gemeinsam zu suchen. Bitte beten Sie, dass Gott uns Weisheit schenkt, um die Zeiten, in denen wir leben, besser zu erkennen. Vielen Dank für Ihre Fürbitte.

Die messianische Gemeinde **Morning Star Fellowship** in Tiberias möchte durch ihre Präsenz, Freundschaftsevangelisation und praktische Hilfe Menschen vor Ort mit der Guten Nachricht erreichen.

beten, um Errettung und darum dass viele Menschen auf beiden Seiten Jesus erkennen und in ihr Leben aufnehmen.

- Wir segnen die **Immanuel Evangelical Church**, die den wahren Frieden in Jesus verkündet, dass viele Herzen durch sie berührt werden.
- Wir segnen auch Munir Kakish und **RCO**, die verschiedenen Dienstbereiche und Gemeinden, die einen so wichtigen Dienst in dieser Zeit der Ungewissheit tun, nämlich Frieden und Nächstenliebe verkünden und leben, in Zeiten von Hass und Feindschaft.

Donnerstag

- Wir segnen **Lifegate** und Burghard Schunkert, der mit so viel Hingabe an den Menschen wirkt und ihnen die Gute Nachricht weitergibt, den Schützlingen genauso wie den Mitarbeitern.
- Wir beten um Gottes Schutz über ihm und dem **Lifegate**-Zentrum, damit die Arbeit auch jetzt in Frieden weitergehen kann.
- Wir beten für das Werk **CMJ**, das mit einem kleineren Team, größeren Aufgaben gegenübersteht.
- Gerade in seinem Dienst an den Evakuierten und deren Kindern bitten wir um Gottes Hilfe.

Freitag

- Wir dürfen erfahren, dass Karin, wie schon lange von Gott erbeten, ihr Seelsorge-Zentrum **Bezel-El** räumlich erweitern durfte.
- Auch dient sie nicht mehr allein, ihr Mann Armin steht ihr zu Seite.
- So segnen wir sie als Team. Mögen viele Menschen im **Bezel-El** Heilung durch die Arbeit von Karin erfahren und auch in den anderen Diensten von beiden Jesus erkennen und annehmen.

Samstag

- Es sind herausfordernde Zeiten und niemand kann sagen, wie es nach dem Krieg weitergeht. Jedoch ist gewiss, Gott wirkt, und wir, die **amzi**, wollen sein Wirken in Israel und den palästinensischen Gebieten fördern und mittragen.
- Wir sind auf Ihr Mittragen, auch im Gebet, angewiesen, sei es für uns persönlich als Team – Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung, Administration – und auch unsere Helfer (Grafik, Webseite, soziale Medien sowie Lektorat).



Gottes Güte bricht sich Bahn

Inmitten des Nebels des Krieges, dieser so dunklen Wolke von Nachrichten von Feindseligkeiten, Hass, Angst und Tod möchten wir Ihnen ein Zeugnis von Gottes Güte und Treue zukommen lassen. Nie wollen wir seine schützende Hand und Fürsorge als selbstverständlich hinnehmen. Wir sind so dankbar für jeden neuen Tag und Gottes Gnade, die jeden Morgen neu ist.

Handeln, wo möglich

Wir sind dankbar für Sie als unsere Partner, die es uns ermöglichen, als Teil des Leibes Jesu diese Gnade weiterzugeben und anderen in ihrer Not zu helfen. Dank Ihrer Unterstützung können wir unsere Einrichtung in dieser schwierigen Zeit weiterhin öffnen, einen Ort, an dem wir Jesusnachfolger uns unter Gottes Wort, zu Gebet und Lobpreis versammeln und Bedürftigen Christi Liebe in Form von Unterstützung weitergeben dürfen. Im *Home of New Life*, unserem Kinderheim, danken wir Ihnen im Namen der Familien, deren Verdienstmöglichkeiten durch den Krieg schwinden und denen wir dank Ihrer Großzügigkeit Hilfe zukommen lassen konnten.

Prioritäten

Wir sind dankbar für alle Spenden. Der Fokus unserer sozial-diakonischen Arbeit richtet sich derzeit auf die, die eine Unterbringung und finanzielle Hilfen für den Umzug oder permanente medizinische Versorgung benötigen, Familien, die aufgrund des Krieges ohne Lohn und Brot sind, sowie bedürftige Kinder. Der Gedanke an weitaus größere

Nöte nur wenige Kilometer von uns entfernt, wo aufgrund des Krieges nur der Herr eingreifen kann, schmerzt uns sehr. Wir vertrauen jedoch, dass Gott, dessen Arm nicht zu kurz ist, um zu helfen, in den Herzen der Menschen überschwänglich wirken, Heilung und neues Leben schenken kann.



Vielen Dank für Ihr Gebet

- für alle inmitten der Bombardierung Gestrandeten in Gaza – verarmt, verwundet und mit gebrochenen Herzen
- für jedes angsterfüllte Herz aufgrund von Raketen, die in Israel landen
- dass der Geist der Feindschaft zwischen beiden Völkern ausgemerzt wird und Jesu Kraft der Vergebung die Mauer der Gewalt und Vergeltung durchbricht.

Möge der Name des Herrn in und durch uns geheiligt werden.

MUNIR KAKISH leitet das Werk **RCO Ministries**, zu dem das Kinderheim *Home of New Life* und jeweils eine Gemeinde in Ramallah und Ramla gehören. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des Rates Evangelikaler Gemeinden im Heiligen Land.

und Sauerteigbrot

GELEBTE NÄCHSTENLIEBE



An Weihnachten feierten wir den Geburtstag von Jesus Christus mit unseren Kindern, den jungen Erwachsenen und unserem Team in großer Dankbarkeit für Gottes Bewahrung und seine Fürsorge. Wir schmückten das Haus, zündeten Kerzen an und lasen und spielten die Weihnachtsgeschichte.

Berufsausbildungswerkstätten

Unsere jungen Leute freuen sich immer besonders auf das Fest. Jugendliche, die einen geschützten Arbeitsplatz bei uns haben, wirken aktiv bei der Programmgestaltung mit. Für neu aufgenommene junge Menschen, die oft aus nichtchristlichem Glaubenshintergrund kommen, zeigen wir gerne den Jesus-Film, der mit der Geburt beginnt, aber dann das Leben von Jesus erzählt: von seiner Liebe zu den Menschen und seinem Tod am Kreuz zur Vergebung unserer Sünden.

Jesu Licht ins Dunkel bringen

Auch nach Weihnachten wollen wir das Licht Jesu in unseren Situationen weitergeben. Das unsägliche Leid der Menschen, die hoffen, dass ihre Familienangehörigen noch leben und aus der Geiselhaft in Gaza freikommen, die Ängste, die zerstörten Hoffnungen und das Fehlen von guten Perspektiven nehmen wir auf unser Herz und ins Gebet. Wir bitten Jesus täglich auch um seine Bewahrung für die unschuldigen Menschen in Gaza, die Angehörige verloren und keinen Ort mehr haben, an den sie zurückkehren können. Wir bitten Gott, in die Herzen der hasserfüllten Menschen einzuziehen und sich als der Erlöser und Friedefürst zu zeigen.

Frühförderarbeit

Wir freuen uns, dass ein Heilpädagoge aus Deutschland nun unsere Frühförderarbeit und die pädagogische Arbeit für drei Jahre unterstützt. Die junge Familie konnte die neue Situation im Land nicht abschrecken und kam, um ihren Beitrag auch in schwierigen Zeiten einzubringen. Bei früheren Aufenthalten in Israel und auch bei uns in *Lifegate* lernten sie bereits Land und Leute kennen und entschieden sich bewusst für diese Aufgabe.

Lifegate-Service-Abteilungen

Mit großer Freude können wir unsere Bäckerei und Küche in diesen Monaten nutzen und Menschen, die durch den Verlust ihres Arbeitsplatzes fast mittellos geworden sind, täglich mit einem gesunden Sauerteig-Vollkornbrot und einem warmen Mittagessen unterstützen. Wir helfen auch beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln und mit Winterkleidung für die Kinder. Auch hundert israelische Familien, die ebenfalls eine schwere Zeit durchleben, erreicht diese Hilfe. Unsere Wäscherei, die sonst für Hotels und Gastehäuser arbeitet, beschränkt sich jetzt auf einige wenige Privatkunden. In unserem Gästehaus *Lifegate Garden* blühen die Rosen und Bougainvilleen, und wir freuen uns über Ortsgemeinden und lokale Organisationen, die unsere Räumlichkeiten für Tagesseminare buchen. Ein kleines Trostpflaster für die fehlenden ausländischen Gäste.

Praktizierte Versöhnung

Weil Jesus Jude war, für alle Menschen kam und möchte, dass alle gerettet werden, stehen wir für das jüdische Volk und alle Menschen aus anderen Völkern ein. Auch weiterhin wollen wir als Zentrum Versöhnung praktizieren und leben. Herzlichen Dank für alle Unterstützung im Gebet und in Gaben.



BURGHARD SCHUNKERT arbeitet seit 1987 in Beit Jala, wo er die Rehabilitationseinrichtung *Lifegate* aufbaute. Das Werk, in dem heute etwa 100 palästinensische Mitarbeiter/innen tätig sind, betreut und fördert aktuell um die 200 Kinder und Jugendliche.

Gute Nachrichten in schlimmen Zeiten

BEZEL-EL-SEELSORGEZENTRUM VERGRÖSSERT

Noch immer steht Israel unter Schock. Nichts ist seit dem 7. Oktober mehr, wie es war. Diese dramatischen und emotional sehr belastenden Ereignisse bedeuteten eine zusätzliche Herausforderung zur Baustelle unseres Seelsorge- und Kreativitätszentrums *Bezel-El*.

Viele Hände, schnelles Ende

So konnte der Termin der Fertigstellung nur durch zahlreiche weitere Nachteilsätze und die großartige Hilfe von lieben Menschen unserer Gemeinde eingehalten werden. Das Ergebnis ist ein starkes Zeugnis der kreativen Kraft Gottes, die sich in unserer Schwachheit als ausgesprochen mächtig erwiesen hat. Doch sehen Sie selbst! Hier ist ein Überblick von der Bau- und Renovierungsphase bis hin zur Einweihung: (<https://www.youtube.com/watch?v=PXzJ60-gSTU>)

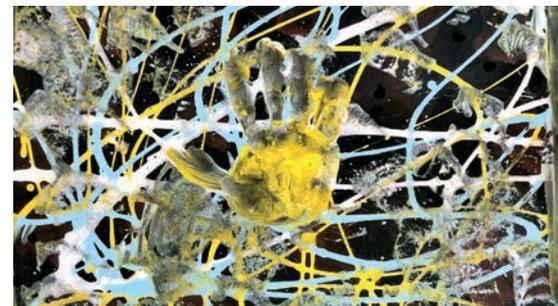


Ort der Begegnung und Heilung

Im Grunde geschah hier eine Metamorphose: Aus „Staub und Sternen“ entstand eine Oase der Erquickung für Menschen, die durch den aktuellen Krieg und unbeschreibliche Gewalt-Erfahrungen in ihrer Seele sehr verletzt wurden. So sind wir dankbar, einen geschützten Ort der Begegnung mit Gott und seiner heilenden Berührung anbieten zu können. Als doppelten Segen haben wir den Segen und die Einweihung durch Karins Mutter Gerda erlebt, die noch wenige Tage vor der Eröffnung im Sterben lag. Wir hatten uns bereits von ihr verabschiedet, und auch sie bat Yeshua nur noch darum, sie zu sich zu nehmen. Armins Gebetseindruck war jedoch, dass sie nicht sterben, sondern leben und die großen Wunder Gottes verkünden würde. Das tat sie dann durch das eigenhändige Durchschneiden des Bandes zum erweiterten Heilungsraum. „Ich lebe noch!“ hatte Mutter Gerda die Anwesenden begrüßt, als sie an jenem Tag, wie von den Toten auferstanden, rechtzeitig zur Einweihungsfeier in der Gemeinde erschien.

Wir sind bereit

Nun geht es richtig los mit Seelsorge- und Heilungs-Workshops für ganz Israel. Anstehende Terminanfragen können nun planmäßig wahrgenommen werden, da bei Trauerfällen Menschen erfahrungsgemäß erst nach etwa drei Monaten den Verlust in ihrem Leben begreifen. Wir sind bereit. Unsere ersten Einsätze konnten wir bereits vor der Fertigstellung mit evakuierten Familien von



der Grenze zu Gaza sowie zum Libanon durchführen. Besonders beeindruckt hat uns David mit seinen Bildern; das erste malte er noch vor seiner inneren Heilung: Die goldene Hand stillte den Sturm seines Herzens und Gottes Frieden erfüllte ihn. Besonders hell strahlt Gottes Licht eben in größter Dunkelheit. Tausend Dank Ihnen für Ihre Liebe in Gedanken, Fürbitte und Gaben!



KARIN & ARMIN unterstützen die *HaMaayan*-Gemeinde in Kfar Saba sowie deren indisch-sri-lankische Tochtergemeinde in Tel Aviv. Karin ist zusätzlich für das Kreativ- und Seelsorgezentrum *Bezel-El* verantwortlich.

Viel Not für wenige Schultern



CMJ (*Church's Ministry Among Jewish People*) wurde 1809 in Großbritannien gegründet. Seit 1826 engagiert sich das Werk in einer Vielfalt geistlicher und sozial-diakonischer Dienste in Israel.

Wir sind dankbar für alle Ermutigung und Gebetsunterstützung. Ihre Spenden machen es möglich, dass wir den Dienst hier vor Ort, zu dem der Herr uns in diesen Krisen- und Notzeiten berufen hat, weiterhin tun können.

Diakonie & geistliche Versorgung

Ein Team unseres sozial-diakonischen Dienstbereichs *Mercy Fund* war kürzlich in Bethlehem unterwegs, um dort für 16 Personen, mit denen wir in Verbindung stehen, und die sich schwer selbst versorgen können, eine warme Mahlzeit zuzubereiten und mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Zudem konnten wir Smartwatches an schwerhörige Personen ausgeben, um ihnen so die Wahrnehmung des Raketenalarms zu ermöglichen. Durch Aufleuchten des Displays und Vibration werden die Träger der Armbanduhr auf die Sirene aufmerksam gemacht. Unsere hebräischsprachige Gemeinde trifft sich weiterhin vor Ort sowie über Zoom, da manche Mitglieder in diesen unsicheren Zeiten lieber der Altstadt fernbleiben. Das Hauptaugenmerk dieser Zusammenkünfte liegt auf dem Gebet für das Volk Israel inmitten des Krieges hier in Israel und dem zunehmenden Antisemitismus weltweit.

Hanukkah & Weihnachten

Während Hanukkah lehrten wir die Bedeutung dieses Festes für die aktuellen Umstände. Im *Beit Immanuel*, unserem Standort in Tel Aviv-Jaffa, wurden Weihnachtskonzerte zum großen Segen

für die ganze Nachbarschaft. Vier Konzertabende mit dem Thema „Die Psalmen singen“ wurden veranstaltet mit dem Ziel, Trost für die Menschen dort zu bringen, die zahlreiche Raketenangriffe erlitten haben. Unter den Musikern befanden sich jüdische Gläubige aus Israel, die neue Melodien zu den Psalmen komponiert hatten. In der Jerusalemer Altstadt richtete das *Christ Church-* und *Mercy Fund-*Team gemeinsam mit anderen humanitären Werken eine Weihnachtsfeier für arabische Kinder in unserer Nachbarschaft aus. Dass jüdische Teammitglieder mit von der Partie waren, wurde von den Eltern der teilnehmenden Kinder positiv aufgenommen. Die Freundlichkeit und Großzügigkeit unserer Mitarbeiter habe sie berührt.



Fortlaufende Entwurzelung

Wir pflegen Beziehungen zu einer Schule bei Ashkelon, wo ein hoher Anteil von Schülern aus jüdischen Familien stammt, die bis 2005 im Gazastreifen angesiedelt waren, bevor sie nach



Israel evakuiert wurden. Nun waren sie gezwungen, ihr Zuhause, das sie inzwischen in Ashkelon aufgebaut hatten, erneut zu verlassen und in temporäre Unterkünfte in anderen Teilen des Landes zu ziehen. Wir arbeiten mit verschiedenen humanitären Organisationen zusammen, um diesen Familien zu helfen – speziell im Bereich der Spieltherapie, denn besonders die Kinder leiden an Traumata unterschiedlichen Grades.

Wachsende Arbeit

Vielen Dank für Ihre Fürbitte auch für uns als *CMJ*-Leitungsteam. Wir versuchen auszuloten, wie wir am besten den Entwicklungen der Lage begegnen können. Viele unserer Mitarbeiter in Schlüsselpositionen wurden inzwischen in den Armeedienst eingezogen, und so werden deren reguläre Dienste sowie die durch die Notsituation hinzugekommenen Aufgaben von einem schrumpfenden Team getragen.

Aufruf gegen Antisemitismus

EINE ERKLÄRUNG DER EUROPÄISCHEN EVANGELISCHEN ALLIANZ

EIN AUFRUF ZUM HANDELN

Angesichts des zunehmenden Antisemitismus in ganz Europa ist die *Europäische Evangelische Allianz* der Ansicht, dass Handlungsbedarf besteht.

Sie ruft evangelikale Christen dazu auf

- den Vorwurf des Gottesmordes und die falsche Lehre, die Juden allein seien für den Tod Christi verantwortlich, zu verurteilen und abzulehnen;
- alle antisemitischen Taten zu verurteilen, die in der Vergangenheit begangen wurden, insbesondere von Männern und Frauen, die behaupteten, Christen zu sein, deren Worte und Taten aber den Lehren Jesu und der Bibel widersprachen;
- die jüdische Gemeinschaft in ihrer Umgebung wahrzunehmen und für sie zu beten: Nachbarn, Kollegen, Synagogen und messianische Gemeinden vor Ort;
- Vorfälle von Antisemitismus in ihrer Umgebung und in den Nachrichten wahrzunehmen und dafür zu beten;
- nach Möglichkeiten zu suchen, Freundschaften mit Juden und messianischen Juden (die oft auch als jüdische Jesus-Gläubige oder Jesus-gläubige Juden bezeichnet werden) zu knüpfen;
- sich mit dem jüdischen Volk solidarisch zu zeigen und ihm zur Seite zu stehen, wenn es selbst oder dessen Eigentum angegriffen wird, sowie bereit zu sein, ihnen Zuflucht zu gewähren, wenn die Situation ernst wird.

Außerdem ruft die *Europäische Evangelische Allianz* dazu auf, die Botschaft des Evangeliums der Liebe Gottes allen Menschen, auch dem jüdischen Volk, klar, respektvoll und in Barmherzigkeit zu vermitteln.

Aus: <https://www.europeanea.org/wp-content/uploads/2023/11/European-Evangelical-Alliance-Call-to-Action-Against-Antisemitism.pdf>

Dt. Übersetzung: EEA-Büro Bonn / Kürzung: amzi

Der Hass gegen Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Religion nimmt in ganz Europa zu, eine Tatsache, die Christen nicht ignorieren sollten. Die *Europäische Evangelische Allianz* veröffentlicht diese Erklärung über Antisemitismus zusammen mit einer Erklärung zu antimuslimischem Hass. Im weitesten Sinne beinhaltet Antisemitismus den Hass auf das jüdische Volk bzw. dessen ungerechte Behandlung.

Antisemitismus – eine beklagenswerte Vergangenheit

Die Geschichte des europäischen Antisemitismus reicht mindestens bis in die römische Zeit zurück (Apg 18,2). Tragischerweise ist ein Großteil dieser Geschichte mit der Kirche verbunden. Auch wenn Einzelne jüdische Menschen vor Gefahr geschützt und dafür manchmal einen hohen Preis bezahlt haben, machten sich Viele mitschuldig. Innerhalb der Kirche führten massiv antijüdische Äußerungen großer Namen wie Ambrosius und Martin Luther zur Abgrenzung zwischen Juden und Christen. Am verheerendsten war die Vernichtung von etwa sechs Millionen Juden, einschließlich jüdischer Jesus-Gläubiger, während der "Endlösung" des Zweiten Weltkriegs. Von den neun Millionen Juden, die zu Beginn des Krieges in Europa lebten, überlebten nur drei Millionen das Kriegsende.

Eine unheilvolle Vergangenheit

Leider gehört der Hass auf das jüdische Volk nicht der Vergangenheit an. Heute sind religiöser, rassistischer und politischer Antisemitismus oft miteinander verschmolzen, und es kommt immer wieder zu entsetzlichen Gewalttaten gegen das jüdische Volk: Von der Leugnung des Holocausts über die Dämonisierung des Staates Israel, die weit über vernünftige Kritik hinausgeht, bis hin zum Verbot jüdischer Dozenten an Universitäten, zu Variationen des Hashtags "Hitler hatte Recht" (über 17.000 in einer Woche im Jahr 2022), zu wahllosen Messerstechereien auf der Straße, zu mörderischen Angriffen auf Synagogen und jüdische Schulen und zu pauschalen Aufrufen zum Boykott aller jüdischen Produkte und Unternehmen – Antisemitismus ist nach wie vor eine virulente, gefährliche Realität in der Gegenwart. Antisemitismus ist wieder auf dem Vormarsch und vergleichbar mit den 1930er Jahren. Und vergessen wir nicht, dass auch

jüdische Jesus-Gläubige angegriffen werden, indem messianische Gemeinden verwüstet und Hakenkreuze an Wände geschmiert werden.

Was sagt die Bibel über Hass?

Wir dienen einem Gott der Liebe, der uns von Anbeginn unserer Existenz geliebt, für uns gesorgt und uns versorgt hat. (5. Mose 7,9) Gott zu lieben und ihm zu dienen bedeutet, seinem Beispiel zu folgen und seine ganze Schöpfung zu lieben, ganz gleich, ob es uns leicht- oder schwerfällt (Mt 5,43-45). Hass oder der Wunsch nach Vernichtung einer Volksgruppe, einschließlich des jüdischen Volkes, verstößt eindeutig gegen Gottes Gebot, den Nächsten zu lieben wie sich selbst (3. Mose 19,18; Mk 12,31). Jesus ist der jüdische Messias, der Sohn Davids, der Sohn Abrahams (Mt 1,1). Er ist für ihre Sünden gestorben und von den Toten auferstanden, und er sehnt sich danach, dass sie (wie auch alle) gerettet werden (Mt 23,37). Bei Jesu Tod waren nicht nur Juden anwesend, sondern auch Römer und andere Heiden. Dennoch starb Jesus für die Sünden der Welt, so dass alle Menschen für seinen Tod verantwortlich sind (Apg 4,27; Röm 5,6; 8). Das jüdische Volk des Gottesmordes zu beschuldigen und es als einziges für den Tod Christi verantwortlich zu machen, widerspricht der grundlegenden biblischen Wahrheit. Ja, die Apostelgeschichte berichtet, wie jüdische Führer die frühe Kirche bekämpften, aber Letztere wurde natürlich von messianischen Juden geleitet. Es gibt keine Entschuldigung für Antisemitismus.

Was sagt die Bibel darüber, dass die Juden auserwählt sind?

In 1. Mose 12 ruft Gott Abraham auf, seine Heimat zu verlassen und dorthin zu gehen, wo Gott ihn hinführt. Mit dieser Aufforderung gibt Gott Abraham eine Reihe von Versprechen. Gott beschließt, Abraham und seine Familie (einschließlich seiner zukünftigen Familie) auf ganz besondere Weise zu segnen – und er soll ein Segen sein. Diejenigen, die Abraham (und seine Familie) segnen, werden gesegnet werden, und wer sie verflucht, wird verflucht werden; und schließlich werden alle Völker der Erde durch ihn gesegnet werden. Gottes Segen war also nicht zu Abrahams Eigennutz gedacht, sondern er sollte ein Segen für andere sein. Auch wenn Israel nicht immer seine Stellung dazu nutzte, die Völker um sich herum zu segnen, blieb Gott seiner Ver-

heißung treu, und die ganze Welt wurde durch Abrahams Familie mit der Geburt, dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi gesegnet, des Erlösers der Welt von Sünde. Die Berufung zum Segen, die Abraham erhielt, ist nun auch auf die Kirche als adoptierte Mitglieder in Abrahams Familie ausgedehnt worden. Es liegt in unserer aller Verantwortung, die Völker mit der guten Nachricht von Jesus zu segnen. Christen sind keine Feinde des jüdischen Volkes, wir sind eine Familie. Letztlich ist Antisemitismus der Versuch, Gottes Plan für die Erlösung der gefallenen Menschheit zu vereiteln, zu deren Rettung er seinen Sohn gesandt hat. Durch das jüdische Volk hat Gott der Welt das geschriebene Wort (die Heilige Schrift) und das fleischgewordene Wort (den Erlöser) geschenkt.

Die christliche Antwort auf den Antisemitismus

Wenn das Land Israel in Gesprächen erwähnt wird, ist manchmal zu hören, Kritik an der Behandlung der Palästinenser durch die gegenwärtige israelische Regierung sei antisemitisch. Andere behaupten das Gegenteil. Natürlich darf die Infragestellung der Entwicklungen im Staat Israel niemals in Antisemitismus umschlagen. Gleichzeitig rechtfertigt die Bekräftigung des Rechts des jüdischen Volkes, friedlich im Land Israel zu leben, keine "Handlungen, die der biblischen Ethik widersprechen und eine Unterdrückung von Volksgruppen oder Einzelpersonen darstellen." (Lausanner Willowbank-Erklärung)

Nicht-jüdische Christen und Jesus-gläubige Juden sind Brüder und Schwestern in Christus. Es ist an der Zeit, uns gemeinsam als Jesus-Gläubige, ob Juden oder Nichtjuden, aus Hass erwachsenen und terroristischen Gewalttaten unserer Tage gegen Juden zu widersetzen. Jesus ist der einzige Weg des Heils für alle Menschen, auch für seine jüdischen Landsleute (Joh 14,6; Apg 4,12; 1. Tim 2,5; Röm 1,16). Daher ist es lieblos, den Menschen seine Heilsbotschaft vorzuenthalten (Joh 3,16).

Zeit zum Handeln

Antisemitismus begegnet uns in Europa in Form von Worten, Boykotten und Angriffen auf Eigentum und Menschen. Die *Europäische Evangelische Allianz* ruft ihre Mitglieder dazu auf, ihn nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zu handeln.

Veranstaltungen

MÄRZ UND APRIL 2024

FR 15. MÄRZ 2024

19.00 Uhr, **Gott wacht über seinem Volk (Israel)** mit Bernhard Heyl

SA 16. MÄRZ 2024

15.00 Uhr, **Interview** mit Jurek Schulz

16.00 Uhr, **Die Bundesschlüsse Gottes mit Israel – welche Bedeutung hat das für Christen** mit Jurek Schulz

17.30 Uhr, **Nachtessen orientalisch**, fakultativ
Anmeldung erforderlich

19.30 Uhr, **Das Wunder der Gegenwart – Israel kämpft und lebt**
mit Jurek Schulz

RegiChile Bauma, Altlandenbergrstr. 11, CH-8494 Bauma
Tel. 052 386 1163

SO 17. MÄRZ 2024

09.30 Uhr, **Missionsgottesdienst** mit Bernhard Heyl

Chrischona Marthalen, Stationsstr. 1, CH-8460 Marthalen
Tel. 052 319 1141

SO 17. MÄRZ 2024

09.30 Uhr, **Das Wunder der Gegenwart – Israel kämpft und lebt**
mit Jurek Schulz

MI 20. MÄRZ 2024

19.30 Uhr, **Die Völker um Israel in Geschichte und Gegenwart**
mit Jurek Schulz

Freie Kirche Uster, Gerbestrasse 7, CH-8610 Uster
Details und Anmeldung: Tel. 044 940 1150, info@fku.ch, www.fku.ch

DO 4. APRIL 2024

19.30 Uhr, **Biblische Verheißungen für den Nahen Osten**
mit Jurek Schulz

Lebensräume e.V., Lönsstraße 19, D-27374 Visselhövede
Details und Anmeldung: Tel. 04262 9569160, www.lebensraeume-online.de

SA 6. UND SO 7. APRIL 2024

Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung mit Jurek Schulz

Christliche Gemeinschaft Hamburg-Altona (evang.-luth.) e.V., Löfflerstr. 4,
D-22765 Hamburg, Tel. 040 94 79 57 93

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi):

unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc Chrischona, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)
Tabea Andörfer
Iris Pantaleoni

Layout: Rebekka Guedes, LBN

Fotos: amzi und Adobe Stock

Druck: BasseDruck GmbH

Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen.

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

SCHWEIZ:

amzi CH

Chrischonarain 211

4126 Bettingen BS

0041 61 712 11 38

info@amzi.org

www.amzi.org

DEUTSCHLAND

amzi D

Wölblinstraße 28

79539 Lörrach

0041 61 712 11 38

Jurek Schulz

Postfach 550 110

22561 Hamburg

0049 40 771 88 310


www.amzi.org

Veranstaltungen

Bestellungen auf amzi.org unter
→ www.amzi.org/buecher/

APRIL 2024

SA 20. UND SO 11. APRIL 2024

Sa 14.30 Uhr, So 10.30 Uhr, **Israel aktuell** mit Jurek Schulz

Ev. Gemeinschaftszentrum, Waller Heerstraße 197, D-28219 Bremen
Details und Anmeldung: Tel. 0421 619 40 140, m.senner@lkg-bremen.de,
www.lkg-bremen.de

SA 27. UND SO 28. APRIL 2024

Israelwochenende mit Bernhard Heyl

Evangelische Stadtmission Bad Bergzabern / Freckenfeld
Schlossgasse 7, D-76887 Bad Bergzabern, Tel. 06343 8530

SO 28. APRIL 2024

10.30 Uhr, **Welche Bedeutung hat Israel für die christliche Gemeinde?**
mit Jurek Schulz

LKG-LH, Kefersteinstr. 2, D-21335 Lüneburg, Tel. 04131 189567

VORSCHAU MAI/JUNI 2024

DO 30. MAI BIS SO 2. JUNI 2024

Antisemitismus unter uns?

mit Jurek Schulz, Wladimir Pikmann, Dr. Gerhard Wegner, Hanna Lehming, und weiteren

GRZ Krelingen, Krelingen 37, D-29664 Walsrode

Details und Anmeldung: <https://grz-krelingen.de/veranstaltungen/>
Tel. 05167 9700

MI 5. BIS SO 9. JUNI 2024

Jüdisch-messianische Studienwoche

Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung

mit Jurek Schulz

Gästehaus Vandsburg, Hauptstraße 167, D-49448 Lemförde

Details und Anmeldung: Tel. 054 43 208277, www.vandsburg.de



Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung, Teil 1, Kapitel 1-11

Jurek Schulz

Das Buch der Offenbarung zeigt die Größe Gottes, der alles in seiner Hand hält. Es gibt – neben den Psalmen – kein Buch in der Bibel, das die Majestät Gottes so deutlich herausstellt. Daher wollen wir Mut machen, die Offenbarung aufzuschlagen und vielfältige Entdeckungen zu machen, die uns hoffentlich unserem Herrn noch näher bringen.

Im 1. Teil liegt der Schwerpunkt auf den Kapiteln 1 bis 11. Übersichten am Anfang des Buches helfen beim Einstieg in die gesamte Offenbarung. Die Kapitel 12 bis 22 sind in Bearbeitung und folgen später.

Das Buch zeigt eine jüdisch-messianische Perspektive auf. Wir tauchen ein in die systematische Struktur im Buch der Offenbarung und entdecken zahlreiche Zitate aus dem Tenach (AT). Jurek Schulz wendet die jüdische Schriftauslegung an. Hierdurch und durch das Lesen im Kontext der ganzen Bibel erhalten wir Gedankenanstöße für eine andere Sicht auf die Offenbarung. Das Buch zeigt Unterschiede zwischen jüdisch-messianischen und christlichen Auslegungen auf und will zum Nachdenken und eigenständigen Studieren ermutigen. Hierfür können verschiedene Bibeln hilfreich sein. Tabellen und Grafiken veranschaulichen die Ausführungen. Anhänge laden zum erweiterten und vertieften Lesen ein.

Wir sind gemeinsam auf dem Weg zur Wahrheit und wünschen Ihnen viel Freude, Erkenntnis und Mut, miteinander ins Gespräch zu kommen.

388 Seiten Softcover

EUR 14 / CHF 15

Israelkongress Land der Zukunft – Land der Hoffnung 19.–22. September 2024

Frühbucher-
Rabatt bis
18.7.

www.schoenblick.de/israelkongress

